

3. 178. (2) Nr. 3201.

K u n d m a c h u n g.

In der Stadt Neustadt ist ein Fleischhauergewerbe erlediget, welches mit 1. März d. J. in der städtischen Fleischbank in Betrieb zu setzen ist, für die der jährliche, bis letzten October 1850 contrahirte Mietzins 53 fl. 20 kr. beträgt. — Bewerber um dieses Gewerbe haben ihre mit dem Handwerkszeugnisse, mit den Zeugnissen über ihre bisherige Gewerbsausübung und mit der Nachweisung ihrer Vermögensverhältnisse documentirten Gesuche längstens bis 15. k. M. Februar hieramts zu überreichen. — K. K. Bezirkscommissariat zu Neustadt am 20. Jänner 1849.

3. 161. (1) Nr. 620.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht: Es haben die Eheleute, Hr. Paul Simon und Frau Maria Simon von Oberlaibach, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung der aus ihrem, der Gült Ceple sub Grundb. Fol. 502, Rec. Nr. 35 dienstbaren Guttheil in Schweinbüchl intabulirten Forderung aus der Schuldobligation ddo. Laibach 8. Juni 1815, intab. 7 Sept. 1815 pr. 400 fl., wider den unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger Michael Kobetič hieramts eingebracht, worüber die Verhandlungs-Tagung auf den 15. März k. J., Vormittags 9 Uhr, vor diesem Gerichte bestimmt wurde.

Da nun der Aufenthaltsort des Beklagten und dessen allfälliger Erben und Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt ist, und dieselben aus den k. k. Banden abwesend seyn könnten, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Franz Gollob von Oberlaibach zum Curator aufgestellt, mit welchem die eingebrachte Rechtsache nach der allg. Gerichtsordnung verhandelt werden würde.

Dessen werden der Beklagte und dessen allfällige Erben und Rechtsnachfolger zu dem Ende erinnert, daß sie zu der bestimmten Tagung entweder selbst erscheinen, oder ihre Behelfe dem aufgestellten, oder einem andern diesem Gerichte namhaft gemachten Curator an die Hand geben, und überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Versäumnis entstehenden nachtheiligen Folgen selbst beizumessen hätten.

K. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 24. Dec. 1848.

3. 160. (1) Nr. 1778.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird kund gemacht: Es sey in die executive Versteigerung der im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 120^{1/2} vorkommenden, gerichtlich auf 1690 fl. 20 kr. bewerteten Vieztelhube des Mathias Wölle in Franzdorf, Consi. Nr. 48, wegen schuldigen 32 fl. 48 kr. e. s. c. gewilliget, und seyen zu deren Vornahme die gesetzlichen drei Termine auf den 20. Febr., 20. März und 20. April 1849, jedesmal Vormittags im Orte der Realität zu Franzdorf mit dem Beisage angeordnet worden, daß das Versteigerungsobject bei der dritten Licitationstagung auch unter dessen Schätzungswerte werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte eingesehen und in Abschrift erhoben werden.

K. K. Bezirksgericht Oberlaibach den 20. Dec. 1848.

3. 140. (3) Nr. 1607.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Neudegg wird hiemit kund gemacht: Es habe in der Executionssache des Herrn Kurent von S. Ruprecht, Sessionärs der Agnes Gregorič von Pom, wider Mathias Pirnat von Berth, wegen aus dem w. ä. Vergleiche vom 1. Juni 1843, 3. 34, und der Sessionurkunde ddo. 25. Mai 1848 schuldigen 28 fl. 31 kr., in die executive Feilbietung der gegnerischen, der Herrschaft Rassenfuß sub Urb. Nr. 125^{1/2} dienstbaren, gerichtlich auf 405 fl. 20 kr. geschätzten Halbhube gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstermine auf den 23. Februar, 26. März und 25. April k. J., jedesmal früh 9 Uhr, in loco Berth mit dem Anhang angeordnet, daß die feilgebotene Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Bezirksgericht Neudegg am 5. December 1848.

3. 148. (3) Nr. 1809.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte zu Rassenfuß wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Martin Luzar von Dolinjavas, wegen seiner Forderung pr. 60 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, den Anton Kürer'schen Pupillen gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pleterjach sub Urb. Nr. 305 vorkommenden, auf 59^{1/2} fl. executive geschätzten Hube in Vince gewilliget, und es seyen zur Vornahme derselben drei Feilbietungs-Tagungen, und zwar am 24. Febr., 27. März und 27. April 1849, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungs-Tagung auch unter obigem Schätzungswerte hintangegeben wird, und daß die Licitationsbedingnisse, der Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll täglich hieramts eingesehen werden können, endlich daß jeder Licitant ein 10poc. Radium zu erlegen haben wird.

Rassenfuß am 20. December 1848.

3. 138. (3) Nr. 1610.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Rassenfuß wird hiemit bekannt gemacht: Es haben Maria Cvetan, verwitwete Rojšeg von Podturn, dann Anna Grabner, verwitwete Cvetan von Verh, um Einberufung und johinige Todeserklärung des seit der franzöf. Invasion, d. i. seit 35 Jahren, vom Hause abwesenden Joseph Cvetan von Podturn, Haus Nr. 4, gebeten. Da man nun hierüber den Herrn Johann Pibernik von Rassenfuß zum Curator des Joseph Cvetan aufgestellt hat, so werden dessen der abweidende Joseph Cvetan und dessen allfällige Erben und Sessionäre mittelst gegenwärtigen Edictes aufgefordert, sich binnen einem Jahre so gewiß bei diesem Gerichte zu melden und sich zu legitimiren, als im Widrigen befagter

Joseph Cvetan für todt erklärt und sein hinterlassenes Vermögen den gesetzlichen Erben eingewantwortet würde.

Rassenfuß am 3. Jänner 1849.

3. 147. (3) Nr. 4274.

E d i c t.

Von dem k. k. Bez.-Gerichte der Umgebung Laibachs wird durch gegenwärtiges Edict der Margaretha Lampitsch und ihren Erben, dann der Maria Schibert, geb. Jeras, und ihren Erben bekannt gemacht: Es habe wider sie Johann Schibert zu Samling die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung der Forderung aus dem Heiratsbrieft, do. 26. Juli 1802, der Margaretha Lampitsch pr. 1000 fl. sammt Naturalien, die Forderung aus dem Heiratsbrieft, do. 24. Juli 1813, pr. 1000 fl., angebracht, worüber eine Tagung auf den 16. März 1849, früh um 9 Uhr, angeordnet werde. Da aber der Ort des Aufenthaltes diesem Gerichte unbekannt ist, so hat dasselbe auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Dr. Rudolf als ihren Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der a. Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Dieselben werden daher dessen zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu lassen oder aber sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt in alle die rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Bertheidigung diensam finden würden, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuschreiben haben würden.

K. K. Bez.-Gericht Umg. Laibachs am 23. December 1848.

3. 183. (3)

Anzeige.

Den 5. Februar d. J. werden im Kauf'schen Hause Nr. 55, in der Capuziner-Vorstadt, im I. Stocke, mehrere politirte Zimmereinrichtungsstücke im Versteigerungswege veräußert werden.

3. 168. (2)

Die Presse.

Ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Conv. Wze. Mit Postversendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. C.M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: Aug. Bang. Hauptredacteur: Dr. Leop. Landsteiner.

Die von der Redaction, trotz der heftigsten politischen Stürme streng bewahrte Richtung im Sinne der Mäßigung und des Fortschrittes, die Reichhaltigkeit des Stoffes, begünstigt durch ein Format, welches dem der Hamburger „Börsenhalle," eines der größten Blätter Deutschlands, gleichkömmt, endlich der beispiellos billige Preis, machen es erklärlich, daß die „Presse“ nach kaum sechsmonatlichem Bestehen bereits über 12000 Abonnenten zählt, und daher in diesem Augenblicke unter allen deutschen Blättern sich des ausgedehntesten Leserkreises zu erfreuen hat.

Probenummern zur Einsicht sind in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu finden.

Nur größern Bequemlichkeit des Publikums wird vom 16. Jänner angefangen, sowohl für Wien als die Provinzen am 1. und 16. jeden Monats ein Abonnement eröffnet.

Man bittet um Einsendung genauer und deutlich geschriebener Adressen. An die Redaction der „Presse“: Wien, Tuchlauben Nr. 435.

3. 157. (3)

Einladung zur Prämmeration auf den zweiundzwanzigsten Jahrgang der Zeitschrift: Der „Spiegel.“

Der „Spiegel“ erscheint, mit Ausnahme der Montage, täglich in Groß-Folio, und werden demselben wöchentlich ein prachtvolles Modenbild, Kunstbeilagen, so wie ein Anzeigebblatt und Wegweiser für Handel und Industrie u. s. w. beigegeben werden. Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern der österr. Monarchie halbjährig (bei täglich freier Zusendung) mit 6 fl. 40 kr. C. M.

Insertate aller Art werden zu dem beispiellos billigen Preise mit 1 kr. C. M. für den Raum der 3mal gespalteten Petitzeile angenommen.

Pesth, im Januar 1849.

Dr. Sigmund Saphir,
Herausgeber und verantwortlicher Redacteur.